



Merseburgische Blätter.

Herausgegeben von Kobitzschens Erben.

Sechszehnter Jahrgang. Mittwoch den 25. Mai.

Bekanntmachungen der Königlichen Kreisbehörde.

Unter Bezugnahme auf meine im vorigen Stück des diesjährigen Kreisblatts hinsichtlich des bevorstehenden Militär-Musterungs-Geschäfts erlassene Bekanntmachung bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß diejenigen Militairpflichtigen, welche bei der gegenwärtigen Musterung wegen häuslicher oder sonstiger Verhältnisse zu reclamiren gedenken, ihre Reclamationen in vorschriftsmäßiger Form bis spätestens

den 1. Juni e.

in meinem Bureau abgegeben haben müssen. Dabei dürfen aber auch die die Reclamation begründenden Atteste nicht fehlen, und wenn ein Militairpflichtiger deshalb reclamirt, daß seine Eltern wegen körperlicher Gebrechen der Wirthschaft allein nicht mehr vorstehen können, so ist darüber ein Attest des Herrn Kreisphysicus Dr. Wach einzuholen und dasselbe der Reclamation gleichmäßig beizufügen; der Vater aber hat sich überdies noch der Königlichen Kreis-Ersatz-Commission im Termine persönlich vorzustellen.

Die Wohlblöblichen Magisträte und Ortsbehörden weise ich an, diese Bekanntmachung in ihren Orten sofort zu veröffentlichen und dabei bemerklich zu machen, daß der Termin zur Einreichung der Reclamationen genau inne zu halten ist.

Merseburg, den 9. Mai 1842.

Der Königl. Landrath Graf v. Keller.

Es wird hierdurch den Einsassen des hiesigen Kreises bekannt gemacht, daß das Einbrennen der Fohlen, welche durch Belegung der Stuten mit Hengsten aus der Landbeschäl-Station Beidersee in diesem Jahre erzielt worden sind,

den 27. Juli d. J., früh 8 Uhr, in Beidersee,

der aus der Landbeschäl-Station Gleina erzeugten Fohlen,

den 8. August d. J., früh 8 Uhr, in Gleina,

stattfinden wird.

Merseburg, den 17. Mai 1842.

Der Königl. Landrath Graf v. Keller.

Sonnenfinsterniß im Jahre 1842. Nächsten 8. Juli, zwischen 41 Minuten nach 4 Uhr und 51 Minuten nach 9 Uhr des Morgens, wird die schönste Sonnenfinsterniß stattfinden, unter denen, welche man während des ganzen neunzehnten Jahrhunderts in Frankreich und selbst in Europa sehen wird. Die nach der Besselschen Art gemachte Berechnung

stellt heraus, daß die Finsterniß eine totale sey, sich zugleich über einen und einen halben Breitgrad erstrecken wird. In der Mitte Portugals wird sie anfangen, sich von Portugal nach Spanien ziehen, von dort nach dem mittäglichen Frankreich, nach den sardinischen Staaten, dem lombardisch-venetianischen Königreich, nach Desterreich, Ungarn, Galizien, Po-

len und nach Rußland. Auf der Grenze von Rußland nach Sibirien, gegen den 54. Grad hin, wird die Finsterniß die größte nördliche Breite erreichen. Sie wird sich endlich gegen den Aequator ziehen, indem sie sich von dem südlichen Theil Sibiriens, nach der Mongolei und nach dem nördlichen China wendet. Diese Sonnenfinsterniß wird demnach in ganz Europa, in ganz Asien, im Norden Afrikas und in dem nördlichen Theile von Neu-Holland sichtbar seyn. Zu Paris, welches fast in der Mitte Frankreichs gelegen ist, wird die Finsterniß nicht total, aber doch sehr bedeutend seyn. Die Dunkelheit wird ohngefähr der Abenddämmerung gleich kommen, besonders, wenn das Wetter etwas bedeckt ist.

Holzpflasterung. In dem Lande der industriellen Erfindungen, in England, fängt man an, die Straßen und Chausseen mit Holzpflasterung zu belegen, auf denen man weit bequemer, schöner und schneller fährt, als auf Chausseen. — Diese Holzpflasterung kostet noch nicht halb so viel, als Steinpflasterung, und es wird behauptet, daß sie eben so lange halte als diese. Auch in Frankreich fängt man an, diese Art Straßen- und Chausseepflasterung zu bauen. Wie es heißt, soll man eine Masse erfunden haben, das Holz steinartig zu machen, das dann durch die Witterung erst nach langen, sehr langen Jahren zerstört werden kann. Ist diese Erfindung probat, so würde sie unendlich viel Werth haben, denn dann könnte man alles Holz damit verhärten.

Warnung für leidenschaftliche Lotteriespieler. Im Allgäu lebte ein Lotteriespieler, der als solcher in der ganzen Gegend bekannt war. Er war der einzige Sohn eines reichen Ackerbürgers und erhielt nach dem Tode seines Vaters das Anwesen im Werthe zu 16000 Fl., an gerichtlich verhypothekirten Kapitalien 23000 Fl. und an baarem Gelde 3900 Fl. Er heirathete drei Mal und erwarb sich dadurch das erste Mal 11000 Fl., das zweite Mal 7000 Fl., das letzte Mal aber nichts, als sein 18jähriges armes Bäschen, mit der er drei Kinder erzeugte. Schon in seiner frühesten Jugend zeigte er einen Hang zum Lotto-spiele, zog einige Gulden Gewinn und kam so weit, innerhalb 27 Jahren 6976 Fl. zu gewin-

nen, dagegen aber 69968 Fl. zu verlieren. Er starb arm, preisgegeben dem drückendsten Elende und hinterließ nach gerichtlicher Liquidation der Schulden — gar nichts, als ein krankes Weib und drei trostlose Waisen. Der Pfarrer des Ortes ließ dem unsinnigen Lotto-spieler ein hölzernes Monument setzen mit folgender Aufschrift von Bürger:

Geldmacherei und Lotterie,
Nach reichen Weibern freien,
Und Schätze graben — segnet nie,
Wird manchen noch gereuen.
Mein Sprüchwort heißt: Auf Gott vertrau',
Arbeite brav und leb' genau!
Ruhe seiner verlotterirten Seele.

Wer sich bewußt ist, recht und gut gehandelt zu haben, der hat Anspruch auf die Anerkennung der Welt zu machen; wird sie ihm aber versagt, so kann er sie entbehren, denn er ist reich genug an seiner eigenen Achtung.

A n a g r a m m.

Ein Mann, der in die Zukunft sah,
Und vieles wußte, eh's geschah,
Steht vor des Gottes Votativ,
Der, immer froh, zu heitrem Sang,
Zu Tanz und Spiel und Flötenklang
Der Hellas freie Ebne rief.
Daß er auf Ziegenbeinen lief,
Und daß ihm schieß die Nase saß,
Nemert ich hier rein nur zum Spaß
Schau beide nun von hinten an,
So zeigt sich dir der größte Mann,
Den Ithys jemals hat getragen,
Das Weitre wird dir Klio sagen. —

Auflösung der Charade im vorigen Stück:
A n d e r n a c h.

Ueber den Brand von Hamburg, der bei den vielfachen Beziehungen dieser Stadt gewiß in allen Welttheilen Wiederhall und Sympathie finden wird und auch schon gefunden hat, haben wir im vorigen Stück dieser Blätter eine kurze Uebersicht gegeben, weil der Raum zu einer speciellen weitläufigen Beschreibung nicht vorhanden ist. —

Indem wir, sagt der Hamb. Correspondent, die echt christliche Bereitwilligkeit mit innigem Danke anerkennen, womit unsere Grenznachbarn, die k. dänischen und hannoverschen Behörden, die Bevölkerung der nahgelegenen

Orte überhaupt, so wie unsere Schwesterstädte Lübeck und Bremen ihre Theilnahme an den Tag gelegt, um zum Retten und Lösen, wie zur Aufnahme und Verpflegung der vielen Flüchtlinge mitzuwirken, glauben wir auch an unser deutsches Vaterland ein Wort richten zu müssen. — Deutschland! Du hast in den letzten Jahren, wie im Befreiungskriege, ein erhebendes Beispiel von nationaler Einheit gegeben; und auch unsere altberühmte Hansestadt darf sich rühmen, unter den Ersten gewesen zu seyn, die für deutsche Interessen ungeheure Opfer gebracht haben. Und wenn der Aufruf für den Kölner Dombau auch bei uns, ohne Rücksicht auf Confession, als ein echt deutsches Denkmal, als eine Verherrlichung der Vergangenheit in der Zukunft, vielfachen Anklang gefunden, so giebt es jetzt ein noch höheres Werk zu betreiben, ein gewaltiges Interesse der Gegenwart zu bedenken. Es gilt der Aufrechthaltung Hamburgs in seiner hohen Bedeutung für die commerciellen Verhältnisse Deutschlands überhaupt. Was Hamburg selbst vermag, wird schon die nächste Zukunft zeigen; von seinen deutschen Brüdern darf es gewiß mit Zuversicht die wärmste Theilnahme und das thätigste Entgegenkommen erwarten.“ —

In Bezug auf die Anfrage, in Merseb. Bl. Num. 20., erwiedert das Ministerium der betr. Stadtkirche: daß nicht mehr als dort angegeben ist, eingelegt wurde; daß bei jeder Com-

munion das Becken zur Einsammlung milder Gaben ausstehet, und daß die eingelegten Gaben unter gehöriger Controlle stehen. Warum jedoch der vielfach beanspruchte und vielfach rühmlich sich bethätigende Wohlthätigkeitsinn unserer Gemeinde hierbei nicht mehr thut; dieß ist ihm unbekannt.

Künftigen Sonntag predigen in der
 Schloß- u. Domkirche: Vorm. Hr. Abj. Baack;
 Nachm. Hr. Cand. Sauerbrey.
 Stadtkirche: Vorm. Hr. Senior Heydenreich;
 Nachm. Hr. Diac. Schellbach.
 Neumarktskirche: Hr. Pastor Eylau.
 Altenburger Kirche: Hr. Pastor Wallenburg.

Kirchennachr. voriger Woche: (Merseburg.)

Dom. Gestorben: der Kgl. Preuß. Regierungs- und Hofrath Becker, im 75. Jahre, an Alterschwäche.

Stadt. Geboren: dem Fleischbauernstr. Wenschel ein Sohn; dem Stimmnägelfertiger Hefelbarth ein Sohn; dem Schneidernstr. Julius ein Sohn; dem Nagelschmidgesellen Voetschen eine Tochter; einer ledigen Person ein Sohn; einer ledigen Person eine Tochter; einer ledigen Person ein Sohn; einer ledigen Person eine Tochter. — **Getrauet:** der Seilerstr. Schubert mit Fr. verm. Zacharias von hier. — **Gestorben:** die Ehefrau des Glasernstr. Ritter, 75 Jahr alt, an Alterschwäche; der Hutmachergesell Fischer, 42 Jahr alt, an Brustkrankheit.

Neumarkt. Geboren: dem Bäckernstr. Wohlleben eine Tochter. — **Getrauet:** der Handarbeiter Moris mit M. K. Jaucus aus hies. Stadtparochie.

Altenburg. Geboren: dem Bürger, Weißbäckereimeister und Hausbesitzer Lande eine Tochter; einer ledigen Person ein Sohn. — **Getrauet:** der Handarbeiter Gröbel mit J. E. Becker von hier.

Marktpreise der letzten Woche.

	Ehler.	Sgr.	pf.	bis	Ehler.	Sgr.	pf.		Ehler.	Sgr.	pf.	bis	Ehler.	Sgr.	pf.
Weizen ...	2	6	3	bis	2	7	6	Gerste ...	—	23	9	bis	—	25	—
Roggen ...	1	5	—	bis	1	7	6	Hafer ...	—	15	—	bis	—	17	6

Bekanntmachungen.

(528) Grasnutzungs-Verpachtung. Die diesjährige Grasnutzung auf mehreren der Kommun zugehörigen Flecken, namentlich:

- an den Hältern vor dem Gotthardtsthore,
- der Weiden-Elleranpflanzung am Gotthardtsteiche und dem Pulverthurme,
- an dem Damme nach Zscherben, und
- in der Stock-, Stiel- und Krautgasse der Vorstadt Neumarkt,

soll auf Montag den 30. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr, an Magistratsstelle öffentlich verpachtet werden, welches Pachtlustigen hiermit bekannt gemacht wird. Merseburg, den 20. Mai 1842.

Der Magistrat.

(533) Bekanntmachung. Einer von den, an der Mauer des städtischen Gottesackers entlang durch den Verschönerungs-Verein gepflanzten Bäumen ist vor einigen Tagen auf eine offenbar böswillige Weise mit einem scharfen Instrumente so beschädigt worden, daß sich das Eingehen des verletzten Baumes wohl befürchten läßt. So wie wir früher uns erlaubten, die öffentlichen Anlagen der Kommun und des Verschönerungs-Vereins dem Schutze des ganzen Publikums zu empfehlen, so dürfen wir uns wohl jetzt die an dasselbe gerichtete Bitte erlauben, zur Ermittlung jenes bis jetzt unbekanntes Thäters mitwirken und nach Möglichkeit dazu mit beitragen zu wollen, daß derselbe mit der auf derartige Beschädigungen gesetzten Strafe, welche nach §. 1492. tit. 20. Th. II. des N. L. R. bis auf dreijährige Zuchthausstrafe ausgedehnt werden kann, belegt werden könne. Auch wird demjenigen, welcher den Thäter auf eine solche Weise zur Anzeige bringt, daß dessen vollkommene Ueberführung und Bestrafung erfolgen kann, eine Belohnung von zwanzig Thalern hierdurch zugesichert.

Nur dann, wenn den neuen Anlagen und Anpflanzungen, die zur Zierde unserer Stadt so Vieles beitragen, ein fortgesetztes Interesse des ganzen Publikums zugewendet wird, ist ein glückliches Gedeihen derselben möglich; und wir dürfen daher gewiß um so mehr jene Anlagen dem Gemeinwohl aller Bewohner hiesiger Stadt wiederholt dringend empfehlen.

Merseburg, den 21. Mai 1842.

Der Magistrat.

(538) Heu- und Grummt-Verpachtung. Es soll die diesjährige Heu- und Grummt-Nutzung auf dem königlichen Mühlanger und den Werderwiesen, welche, bei Merseburg gelegen, bisher die königliche Gestütverwaltung verpachtete, in einzelnen kleinen Abtheilungen meistbietend verpachtet werden.

Pachtbewerber werden eingeladen

Freitag, den 3. Juni d. J.,

a) Vormittags 9 Uhr auf hiesigem Mühlanger,

b) Nachmittags 1 Uhr auf den Werderwiesen,

wo mit dem Hinteranger der Anfang gemacht wird, sich einzufinden, die Bedingungen zu vornehmen und ihre Gebote abzugeben.

Merseburg, den 21. Mai 1842.

Königliches Rentamt.

(541) Auction. Im Auftrag des hiesigen königl. Land- und Stadtgerichts sollen vom Unterzeichneten

den 2. Juni d. J. und n. B. den folgenden Tag, Vormittags von 9 Uhr an, in dem Fr. Reinschen Hause zu Schladebach,

die von der dort verstorbenen geschied. Schuster geb. Eisert hinterlassenen, auf 118 Thlr. abgeschätzten, Effecten, als:

Möbeln, Hausrath, Geräthe von Neusilber, Kupfer und Messing, 1 Stuhuhr, Leinenzeug, Betten und Kleidungsstücke,

gegen sofortige Zahlung, an den Meistbietenden verkauft werden.

Merseburg, den 23. Mai 1842.

Der hierzu verordnete Auktions-Commissar Nagel.

(545) Obst-Verpachtung. Auf den Rittergütern Groß- und Kleingoddula bei Dürrenberg, sollen die diesjährigen Kirschen in dem Weinberge und auf den Kirschbergen, so wie alles Kern- und harte Obst, öffentlich und meistbietend, mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten,

Donnerstags den 9. Juni, Vormittags 10 Uhr,

auf der Gerichtsstube hieselbst, in einzelnen Parzellen, oder auch im Ganzen verpachtet werden, unter Bedingung sofortiger Anzahlung der Hälfte Pachtgelder.

Sildebrand.

(547) Kirschen-Verpachtung. Zur Verpachtung der Obstinzung der am Casino-Abhänge stehenden süßen Kirschbäume steht Termin auf Donnerstag den 26. Mai, Vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle an. Die Pachtbedingungen sollen im Termine selbst bekannt gemacht werden.

Merseburg, den 23. Mai 1842.

Heberer am Sirtithore.

(529) Kirschen-Verpachtung. Künftigen 31. Mai d. J. soll bei unterzeichneter Gemeinde die diesjährige Nutzung der süßen und sauern Kirschen an den Meistbietenden verpachtet werden. Pachtlustige hierzu mögen sich deshalb am gesetzten dato des Nachmittags um 2 Uhr in der Schenke daselbst einfinden, wo auch die nähern Bedingungen bekannt gemacht werden.

Kleincorbetha, den 18. Mai 1842.

Der Ortsrichter Kize.

(527) Kirschen-Verpachtung. Auf den 29. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr, sollen die der Gemeinde Corbetha gehörigen süßen und sauern Kirschen meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

(489) Haus-Verkauf. Ich bin Veränderung halber gesonnen, mein in hiesiger kleinen Rittergasse sub Nr. 183. belegenes Wohnhaus nebst Stallung, Hofraum, Brunnen und kleinem Garten aus freier Hand zu verkaufen. Das Haus hat außer mehreren Stuben und Kammern, einen Keller, schöne geräumige Boden und Einfahrt. Kaufliebhaber wollen sich gefälligst an mich wenden.

Merseburg, den 6. Mai 1842.

Johann Böck.

(526) Wagen- und Holzverkauf. Auf den 30. Mai d. J., früh um 8 Uhr, sollen in dem Mühlengute zu Wehlitz bei Schkeuditz mehrere Wagen, als: ein vierfüßiger Kutschwagen mit Glasfenstern und Reisekoffern, ein Jagdwagen, ein Hamburger, eine Droschke, außerdem ein Schlitten und einer dergleichen mit Bardecke, ein Goslaer Scheffengelaute zu 2 Pferden und eine Menge Mühlennutzholz, als: Daumen, Schaufeln, Stecken, Hebelatten, buchene Futterbretter, so wie eichene starke Nutzstücke, kieferne, lindene Bretter und Pfosten, weißbuchene und rüsterne Kapsposten und dergleichen, gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant verkauft werden.

Kauflustige werden dazu mit dem Bemerkten eingeladen, daß daselbst später noch vieles Haus- und Wirthschaftsgeräthe, Möbels, Betten und dergleichen verkauft und die Lage, an welchen es geschieht, bekannt gemacht werden sollen.

Schkeuditz, den 16. Mai 1842.

Der Justizcommissar und Notar Erdmann.

(546) Logis-Vermiethung. Ein anständiges Logis mit Meubles an lebhafter und freundlicher Lage der Stadt, bestehend aus einer auch nach Befinden zwei Wohn- und einer Schlafstube, kann sofort bezogen werden. Auf Verlangen wird auch Stallung mit abgelassen.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Merseburg, den 23. Mai 1842.

(548) Logis-Vermiethung. Die bisher von dem verstorbenen Regierungs-Secretair Herrn Linsel bewohnt gewesene 2te Etage meines Hauses am Sirtithore, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 3 Kammern und sonstigem Zubehör, steht sofort oder von Johanni c. ab, anderweit zu vermieten.

Merseburg, den 23. Mai 1842.

Heberer.

(551) Logis-Vermiethung. Von jetzt oder von Johannis ab ist eine Stube mit Meubles, mit oder ohne Pferdestall an 1 oder 2 einzelne Herren zu vermieten.

Lischlerstr. Schimpf,

Unterbreitestraße Nr. 499. der alten Post gegenüber.

(537) Logis=Vermiethung. In Nr. 788., nahe am Schloßgarten=Salon, ist eine Erkerstube an einen einzelnen Herrn oder Frauensperson oder auch an eine kinderlose Familie zu vermieten. Merseburg, den 23. Mai 1842.

(540) Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist ein Laden in einer vortheilhaften Lage Merseburgs; das Nähere in der Ausschnitt=Handlung von Johanna Uhlrich am grünen Markte.

(539) Gewölbe- und Wohnungsveränderung.

Die Ausschnitt=Handlung von Johanna Uhlrich in Merseburg, (bisher unterm Rathhause) ist von jetzt an in dem neuerbauten Hause des Herrn Kürschnerstr. Feldrapp am grünen Markte.

Für das seit Jahren zu Theil gewordene Vertrauen eines geehrten in- und auswärtigen Publikums von Herzen dankend, bitte ich, dasselbe auch hierher übertragen zu wollen, mit der Versicherung, daß ich durch die prompteste Bedienung und möglichst billige Preise mir die Gunst des geehrten Publikums zu erhalten streben werde.

(530) Fünfter Rechenschafts=Bericht

der

Berlinischen Lebens=Versicherungs=Gesellschaft.

Der am 18. d. M. abgehaltenen (fünften) General=Versammlung der Actionairs der Berlinischen Lebens=Versicherungs=Gesellschaft ist, in Folge des in der vorjährigen Versammlung gefaßten Beschlusses, die statutenmäßige Revision der Jahres=Rechnung pro 1841 bereits vorausgegangen, mithin können die Resultate der Geschäfts=Verwaltung für das verflossene Jahr schon jetzt als feststehend mitgetheilt werden. Sie haben sich nicht weniger günstig als in den früheren Jahren gestellt.

Die angemeldeten so wie die abgeschlossenen Versicherungen sind sowohl nach der Anzahl als nach der Summe gegen die früheren Jahre gestiegen, die eingetretenen Todesfälle haben sich auf 68 Personen, und die dadurch zahlbar gewordenen Capitals=Beträge auf die Summe von 54,400 Thalern beschränkt.

Am Schlusse 1840 blieben 3250 Personen mit 3,737,500 Thalern versichert. Diese Zahl hat sich bis zum Schlusse des Jahres 1841 auf 3867 Personen mit einem versicherten Capitale von Vier Millionen und 511,100 Thalern gehoben. Der reine Zuwachs beträgt hiernach 617 Personen und 773,600 Thaler versichertes Capital.

Nach dem 39sten Artikel des Gesellschafts=Statuts beginnt nunmehr die Vertheilung des Gewinns der früheren Jahre, und zwar zunächst für das erste Geschäftsjahr vom 1. September 1836 bis ult. December 1837. Die zwei Drittheile, mit welchen nach §. 29. des Geschäfts=Plans die auf Lebenszeit bei der Gesellschaft Versicherten hieran participiren, betragen nach den mit Rücksicht auf die Verfassungs=Artikel 37. und 38. und mit Zuziehung der Herren Revisoren veranlaßten Ermittlungen $14\frac{2}{7}$ pro Cent von dem Betrage der für das betreffende Jahr von den erwähnten Versicherten eingezahlten Prämien. Die Auszahlung dieser Dividende erfolgt durch Abrechnung derselben auf die nächste, von den Percipienten zu entrichtende Jahres=Prämie, mithin in demjenigen Quartal=Termine, von welchem ab, nach §. 11. des Geschäfts=Plans, die Versicherung sich datirt, ohne Rücksicht auf die nach §. 12. etwa zugestandenen Terminalzahlungen. Denjenigen Versicherten also, welche die ganze jährliche Prämie oder die erste Terminalzahlung auf dieselbe am 1. Julius d. J. zu leisten haben, wird die Dividende schon in diesem Termine, den übrigen aber, nach Maassgabe des Anfangspunkts ihrer Versicherungen, resp. am 1. October d. J., 1. Januar und 1. April f. J. durch Abrechnung auf die in diesen

Terminen von ihnen zu leistenden Prämienzahlungen berichtigt. Der abgerechnete Betrag wird in der betreffenden Prämien-Quittung bemerkt.

Die alljährlich bereits veröffentlichten Ergebnisse der fernern Jahre stellen den Versicherten eine angemessene Erhöhung der ihnen ferner zufallenden Dividenden in Aussicht.
Berlin, den 25. April 1842.

Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
C. W. Brose. C. G. Brüstlein. M. Magnus. F. Lütcke. Directoren.
Lobbeck. General-Agent.

Vorstehenden Rechenschafts-Bericht bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, mit dem ergebenen Bemerken, daß Geschäfts-Programme bei mir unentgeltlich ausgegeben werden.
Merseburg, den 20. Mai 1842.

C. W. Klingebeil, Agent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

(531) **Nachener und Münchener Feuer-**
Versicherungs-Gesellschaft.

Die Versicherungen im Laufe des Jahres 1841 betragen	Rthlr. 260,533,903.
Brandschäden bezahlt seit der Gründung	2,297,990.
Kapital-Garantie	1,200,000.
Gesamte Reserven	1,060,430.

Obiges sind die Resultate der in öffentlicher General-Versammlung abgelegten Rechnung des Jahres 1841. Die vollständigen Abschlüsse können bei Unterzeichnetem, so wie bei allen Agenten der Gesellschaft eingesehen werden. Die Zunahme der Versicherungen hat über 40 Millionen betragen. Die Reserven sind um circa 168,000 Thlr. vermehrt worden, und da die Verluste bei dem Hamburger Brande sich als sehr mäßig herausstellen, so ist der solide und sichere Zustand dieser Anstalt nicht im mindesten erschüttert worden.

Merseburg, den 20. Mai 1842.

C. W. Klingebeil, Agent.

(549)

⚡ Nicht zu übersehen. ⚡

Sonnenschirme in Seide à Stück von 1 Thlr. 20 Sgr. bis 3 Thlr., Sonnenschirme in Baumwolle à Stück von 17 Sgr. 6 Pf. bis 1 Thlr., Knicker in Seide à Stück von 20 Sgr. bis 2 Thlr., Knicker in Baumwolle von 9 Sgr. bis 12 Sgr. 6 Pf., Knicker in Halbseide 17 Sgr. 6 Pf., Regenschirme in Seide à Stück von 3 Thlr. bis 6 Thlr., Regenschirme in Baumwolle à Stück von 25 Sgr. bis 2 Thlr. 10 Sgr., empfiehlt die Fabrik von Aug. Ledig am innern Neumarktsthore in der alten Ressource.

(550) Empfehlung. Um den häufigen Nachfragen zu begegnen, zeige ich hierdurch ergebenst an, daß fortwährend alle Haararbeiten, Blumen und Locken verfertigt, so wie alte Locken auf das Neueste umgearbeitet werden. Auch flechte ich mehrere Arten feiner Haararbeiten, als Ketten für Damen und Herren, Handschuhhalter, Ohrglöckchen u. a. m. Auch mache ich alle Feder-Arbeit, so wie neue Federstütze und alte wasche und arbeite ich um. Meine Wohnung ist Breitestraße Nr. 499. beim Tischlerstr. Schimpf, der alten Post gegenüber.
Auguste Schnelle geb. Zahn.

(544) Bekanntmachung. Die Revision der Bücher der beiden

Weißenfels-Merseburgschen Hülfskassen

soll künftigen Monat vorgenommen werden. Indem ich sowohl die hiesigen als auswärtigen verehrl. Mitglieder hiervon in Kenntniß setze, ersuche ich erstere, die Bücher dem Collecteur Hrn. Beyer auf sein Verlangen auszuhändigen, letztere aber mir solche bis zum 15. Juni c. zugehen zu lassen und bei dieser Gelegenheit die etwa rückständigen Beträge bis mit Monat Juni c. zu berichtigen, damit nicht der §. 11 a. der Statuten in Anwendung gebracht werden muß.

Hierbei mache ich zugleich auf die Nützlichkeit der nun fast ein halbes Jahrhundert bestehenden Hilfskassen besonders aufmerksam und ersuche alle Diejenigen, welche denselben beitreten wollen, sich bei mir oder Hrn. Beyer zu melden, wo das Nähere sehr gern mitgetheilt wird. Merseburg, den 24. Mai 1842.

Der Inspector der Weissenfels-Merseburgschen Hilfskassen
für hiesigen Antheil Pietsch.

(552) Anzeige. Die Badeanstalt im Schloßgarten ist eröffnet, und können außer andern auch Soolbäder nunmehr genommen werden; auch ist, um den Wünschen Mehrerer entgegen zu kommen, noch eine geräumigere Zinkwanne aufgestellt worden. — Die Flußbäder werden in dieser Woche ebenfalls eingerichtet.

Dr. Herzog.

(542) Anzeige. Ich zeige hiermit ergebenst an, daß bei mir frische Male zu jeder Stärke zu bekommen sind.

Sippe in Merseburg.

(525) Bekanntmachung. Zu der am 30. dieses Monats abzuhaltenden Quartals-Versammlung ersuchen wir die Landmeister, in selbiger erscheinen und die Quartalgelder berichtigen zu wollen. Zugleich fordern wir die betreffenden Landmeister hiermit auf, die restirenden Quartalgelder abzuführen, damit wir uns nicht genöthigt sehen, sie auf gerichtlichem Wege einzuklagen.

Merseburg, den 21. Mai 1842.

Die Sattler- u. Riemen-Innung.

(524) Entlaufener Hund. Dem Hutmann in Frankleben ist ein Hund von schwarzer und grauer Farbe mit gelben Backen entlaufen; wer denselben dem Eigenthümer wieder abgeliefert, erhält die entstandenen Kosten zurück.

(534) Das Umschlagetuch, was ich am 2ten Feiertage in der Meuschauer Pfingstlaube einem Mädchen übergeben habe, bitte ich wieder an mich abzuliefern.

Christiane Werner,

bei Herrn Karl Köder auf dem Neumarkt Nr. 865.

(543) Concert-Anzeige. Donnerstag den 26. Mai und den darauf folgenden Sonntag wird in Meuschau Concert stattfinden. Anfang am erstgenannten Tage Abends 5 Uhr, am zweiten Nachmittags 3 Uhr.

J. S. Braun.

(532) Einladung. Künftigen Sonntag, als am 29. Mai, wird Tanzmusik gehalten werden, wobei mit frischen Kuchen und guten Getränken bestens aufwarten wird.

Hartmann in Köpitz.

(535)

E i n l a d u n g

zum privilegierten grossen Vogelschiessen im hiesigen Bürgergarten.

Dasselbe nimmt Sonntag Nachmittag den 5. Juni seinen Anfang und wird folgende Tage von Nachmittags 2 Uhr an fortgesetzt. Das Probeshiessen auf Stern und Scheibe findet Freitags vorher, den 3. Juni, statt.

Indem wir alle geehrten Freunde und Schießlustige zu recht zahlreicher Theilnahme an diesem Volksfeste ergebenst einladen, bemerken wir zugleich, daß alle Schießtage Garten-Concert stattfinden wird.

Merseburg, den 23. Mai 1842.

Die Vorsteher der Vogelschützen-Gesellschaft.

(536)

Nicht vorbei gesehen!

Zum Sonntag, als den 29. d. M., ladet zur Tanzmusik ergebenst ein

Otto in Köpitz.